

Meerburger Zeitung

Meerburger Zeitung

Kreisblatt

Meerburger Kurier

Regierungspreis für 0. 10 gepollt. Millimeterum 10 Pl., im Restverkauf (4 gepollt.) 50 Pl., die Hälfte und Nachzahlung 30 Pl., Aufschlag - Sammlungsverkauf ermäßigt. Abzug nach Tarif - Postbezugsstelle, Leipzig 1924, - Fernruf 104, 105. Telegramm-Nr. 104. Kapselzahl

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Meerburg.

Einzelpreis 15 Rp.

Meerburg, Mittwoch, den 21. August 1929

Nummer 195

Deutschland sucht die Haager Konferenz zu retten

Neues in Kürze.

Am 30. August werden die Vinienschiffe, zwei Torpedobootsflottillen und eine Minenschiffbrigade der deutschen Flotte in verschiedenen Häfen eintrafen. Es gehen nach Stockholm Vinienschiff „Schleswig-Holstein“, Flottillenkommandoschiff „Vinienschiff „Peters“, Torpedoboot „Wolf“, Führerboot der II. Torpedobootsflotte, 3. Torpedobootsflotte; nach Karlskrona Vinienschiff „Schlesien“, Vinienschiff „Elbsig“, II. Torpedobootsflotte; nach Gotenburg Kreuzer „Amazone“, nach Norwäging 1. Vinienschiffbrigade.

Der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Sippke, gab gestern in Berlin dem Chef des russischen Konsulats in Berlin den russischen Kreuzer „Krasnaja“ und seinen Offizieren einen Empfang, an dem Vertreter der Marineleitung und des Auswärtigen Amtes teilnahmen.

Am 22. August trifft in Deutschland ein Verband spanischer Hochseefischer ein, der die Häfen Swinemünde, Stettin, Kiel und Wismarschlund anfährt. Die deutsche Regierung wird die spanische Flotte in der üblichen Weise empfangen und eine Reihe von Festlichkeiten zu ihren Ehren veranstalten.

Julius Darmat hat seine Verurteilung gegen das Urteil des Erweiterten Schöffengerichts Berlin-Mitte, das gegen ihn am 30. März 1928 wegen affektiver Bedrückung in zwei Fällen eine Gefängnisstrafe von 11 Monaten ausgesprochen hatte, zurückgezogen.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Schulz ist gestern in Berlin einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbenen war 1872 in Elbing geboren und gehörte dem Reichstag seit 1923 an.

Gestern verurteilten die Kommunisten eine Kundgebung vor der rumänischen Gesandtschaft in Warschau zu verurteilen. Kommunistische Agitatoren verbreiteten in den Straßen die Nachricht, daß in Rumänien 100 Kommunisten erschossen worden seien, und wollten die Arbeiterhaft aufheben. Am Abend verurteilte sich vor dem Gartenort der rumänischen Gesandtschaft ein Haufen von 40 bis 50 kommunistischen Jugendlichen. Die Polizei erwiderte jegliche Kundgebung im Heim und verbot die Gruppe der Demonstranten.

Der Pariser „Matin“ meldet, man hoffe, daß in der Vergütung der Räumungsschäden an Deutschland man im Haag vor einer Einigung stehe. Die scharfen Differenzen zwischen Briand und Stresemann läßt sich finden über Heberbrückung in dem festen Entschluß beider Staatsmänner, ohne Einigung den Haag nicht zu verlassen.

Aus Bukarest verläutet: Die rumänische Unternehmung wird auch in Abwezenheit geneigt. Die letzten regierungsfremden Kundgebungen in Brasila am Montag haben durch das politische Einschreiten 30 Verletzte als Opfer gebracht. Auch eine harte sozialistische Bewegung zeigt sich im Lande.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Angara: Am Keller der Staatsdruckerei hat eine Explosion große Verwüstungen angebracht. Drei Personen sind getötet und 7 verletzt. Man spricht von einem politischen Attentat.

Die Londoner „Times“ meldet aus Ostasien: An der russischen Grenze wird es Ernst. Die Einzelnen haben sämtliche Zollhäuser niedergebrannt und die Gegend nördlich von Chargin verödet. Aus Chargin werden die Kasen und kasentliche Artilleriegeschwader in nach Schanghai ausgelassen.

Briand denkt nicht an Gesamtträumung

Ueber die Haager Unterredung Stresemann-Briand und dann der vier Belagungs-mächte über die Räumungsfrage melden die Pariser Blätter jetzt übereinstimmend, daß es zu ersten Differenzen zwischen Stresemann und Briand gekommen ist. Es heißt sich jetzt heraus, daß der französische Ministerpräsident an eine Gesamtträumung „vorläufig“ überhaupt nicht denkt, sondern, soweit die dritte Zone in Frage kommt, nur an eine Zeiträumung. Ein Punkt bis ein Einbehalten der dritten Zone soll nach seinen Wünschen auch nach dem problematischen Datum bestet bleiben, das zu nennen er sich außerordentlich handschriftlich weigert. Zuerst ist noch schriftlich, daß man auf französischer Seite überhaupt nicht von einem Einbehalten der dritten Zone mit Ausnahme der „Dauer einer Räumungsperiode“ spricht, die natürlich desto später endigen muß, je später sie beginnt.

Serr Briand „begründet“ seine unzulässige Ablehnung einer Gesamtträumung damit, daß gewisse Vorkommnisse und Truppenkonzentrationen westlich und südwestlich der neuartigen deutsch-französischen Grenze noch nicht genügend ausgeht seien, und zwar insbesondere diejenige nicht, die unmittelbar der sogenannten dritten Zone mit Ausnahme des Saargebietes gegenüberliegen.

Der belandete auf unrichtiger Pariser Journalist Bertinard erklärt, Briand habe einen Plan entworfen, der

in deutschen Kreisen große Befürchtung hervorgerufen hat. Sichtlich der Saargefrage habe der französische Ministerpräsident jegliche Verhandlungen vorerst zurückgewiesen. Sichtlich der dritten (Mainzer) Zone hat Briand einen sehr langen Zeitraum angedeutet. Er verlangt zunächst eine Unterzeichnung des Räumungsplanes durch die beteiligten Staaten, jedoch eine Klassifikation durch alle beteiligten Parlamente. Erst dann soll mit der Räumung begonnen werden, die wiederum 10 Monate in Anspruch nehmen wird. Da aber die Ratifizierung des Räumungsplanes durch die Parlamente eine Angelegenheit ist, die man von allen Seiten, natürlich auch von belagungsfrölicher Seite, nach Belieben je weiter hinauschieben kann, wird nach Briands Verfahren im gegenwärtigen Augenblick noch kein Ende der Verhandlung abzusehen. Als Gegenleistung hat Briand zum Heberfluh noch verlangt, daß

Deutschland die Belagungsschäden selbst begleichen soll.

Sehr geringe Konferenz-aussichten.

Eine Einigung in der Räumungsfrage ist nach den bisherigen Ergebenissen im Haag so wenig zu erwarten, daß die der Volkspartei nahestehende Berliner „D. N. Z.“ gestern einen Leitartikel bringt: „Serr Briand die Reichsregierung.“ Auch das Zentrumblatt „Germania“ schreibt: „Briand würde mit seinem Verhalten eine andere deutsche Regierungskonstellation heraufbeschwören, welche dem französischen bloß national recht ähnlich sehen und ihm an Unnahgierigkeit wenig nachsehen würde.“

Zu den bisher unlöslichen Räumungsfragen kommen

die Finanzfragen.

Hier sind zwei neue Differenzen entstanden: 1. über den Heberfluh aus den deutschen Zahlungen bis zum 1. September 1929. Die Franzosen geben zu, daß die Mittel nicht bestragt sind, ohne Zustimmung Deutschlands über die Summe zu verfügen. Es ist darum beschlossen worden, daß die vier Reparationsmächte, ehe sie Einreden einen bestimmten Vorbehalt wiederholen, noch mit Deutschland in Verbindung treten, um die Zustimmung dazu zu erhalten, daß 200 Millionen von dieser Summe England zur Verleibung eines Teiles seiner Anleihe beizulassen werden. Die deutsche Delegation wird nach wie vor mit Entschiedenheit den Antrag „Deutschland auf diese gesamte Summe anzuerkennen“

Die deutschen Sachverständigen, die in Paris gewirkt haben, sind der Ueberzeugung, daß dieser Anspruch unabweisbar aus den Young-Abmachungen hervorgeht. Die Engländer unterstützen diesen deutschen Standpunkt.

Die zweite Differenz hängt mit einem plötzlichen entdeckten „Rechenfehler“ des Youngs zusammen, durch den Frankreich 50 Millionen Mark zumal zugesprochen erhalten hat. Auch diese 50 Millionen will man für England fordern. Aber auch sie kommen Deutschland zu. Deutschland hat nicht die geringste Veranlassung, über die Youngzahlen hinaus auch noch die ihm von Frankreich zugewiesenen drei Verzinsungserlöse der Belagungsschäden, und die 300 und die 50 Millionen Mark auszusprechen. Außerdem aber bleiben noch die bisher unüberbrückten englisch-französischen Finanzdifferenzen. Dazu verläutet:

Keine Einigung zwischen Briand und Snowden.

Im Haag gab gestern eine Besprechung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Briand und dem britischen Schatzkanzler Snowden stattgefunden.

Das „Echo de Paris“ berichtet, die 17-stündige Aussprache dürfte letztlich nicht viel geäußert haben. Tatsache ist, daß Snowden vor allem auf der Erhöhung des englischen Anteils behelie. Frankreich sei durch den Youngplan hinsichtlich der Qualität der Zahlungen begünstigt, Italien und Belgien hinsichtlich der Quantität. An dem Augenblick, in dem Snowden vor allem Quantität lebe, würden die Staaten, die Opfer bringen müßten, Italien und Belgien sein, hauptsächlich Italien. Hoffentlich habe Briand bei diesem Unternehmen dem Schatzkanzler nicht seinen Beifall verweigert.

Der Pariser „Matin“ erklärt: Snowden hat Briand nicht verschwiegen, daß kein Standpunkt auch nach der letzten Unterredung der gleiche bleibe, den er bis jetzt im Haag eingenommen habe.

Der Bericht der Finanzsachverständigen der fünf Gläubigermächte ist gestern Abend überreicht worden. Dem Vernehmen nach hat sich eine Uebereinkunftung der Ansichten nicht erzielen lassen, doch ist in verletzlichen Punkten eine Klärung erfolgt, während in anderen der englische Standpunkt von dem der übrigen Sachverständigen abweicht. Auftragsgemäß ist ein gemeinsamer Bericht abgeben worden, der die Uebereinkunftungen und die Abweichungen der beiderseitigen Feststellungen enthält und nunmehr als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen soll.

Ein deutscher Schritt.

Die deutsche Delegation im Haag hat gestern militan ein Schreiben an die Delegationen der übrigen fünf einhabenden Mächte zu dem Zweck des bisherigen Präsidenten der Konferenz, Dalmer, gerichtet.

Darin wird um Ausdruck gedrückt, daß der bisherige Verlauf der Konferenz und das Herannahen des 1. September der deutschen Delegation Veranlassung geben, eine Sitzung der bevollmächtigten Delegierten der sechs einhabenden Mächte über die weitere Behandlung der auf dem Programm der Konferenz stehenden Fragen herbeizuführen.

An dem Schreiben wird der bisherige Präsident der Konferenz gebeten, zu einer förmlichen Besprechung baldigst einzuladen zu wollen. Die früher der fünf Delegationen sind gleichzeitig von diesem Schritte in Kenntnis gesetzt worden.

Die um 8 Uhr bei der deutschen Delegation eingetragene Antwort des derzeitigen Konferenzpräsidenten Jaspar legt die deutschereinstimmige Besprechung der sechs einhabenden Mächte bis 500 Uhr im Amtsausschuss für 4 Uhr vornehmliche Zusammenkunft der Außenminister der vier Rheinlandmächte fest.

Gewisse Unterschiede.

Unser Volk im Giftigen Kampf.

Der sozialistischen „Gleichheit“ zum Trost gibt es doch immer noch allerhand politische Unterschiede. So sehen beispielsweise die englischen Vorkommnisse als ihre Hauptaufgabe die Befestigung der Arbeiterschaft an. Unsere sozialistischen Reichsminister dagegen als ihre Hauptaufgabe den Ausbau der Arbeitslosenversicherung. Ferner kämpft die Vorkommnisse mit allen Mitteln dafür, die Auslandsverpflichtung England (gegenüber Amerika) zu befestigen und — da dies infolge der deutschen Erfüllungsschuld nicht möglich ist — die Auslandsverpflichtungen Englands (s. B. aus den deutschen Reparationszahlungen) möglichst zu erhöhen. Unsere sozialistische Reichsregierung dagegen tut nichts, um die Auslandsverpflichtung zu befestigen, sondern ist zufrieden, wenn die Reparationszahlungen durch Aufnahme weiterer Auslandsanleihen bezahlt werden.

Der englische Labour-Schatzkanzler Snowden hat es verstanden, durch seine oben geäußerte Politik nahezu das ganze englische Volk hinter sich zu bringen und den Beifall aus dem größten Teils der Opposition für sich zu gewinnen. Der sozialistischen Reichsregierung liegt nicht das Geringste daran, den Beifall der Opposition zu gewinnen, und ihre Außenpolitik kann sich von Tag zu Tag weniger dieses Gewinns rühmen.

Diese Unterschiede der politischen Haltung sind leicht erklärlich: die Vorkommnisse ist befreit, eine wirkliche Volkspolitik zu machen, d. h. eine Politik im Interesse des Gesamtwolkes. Die sozialistische Reichsregierung dagegen will keine Volkspolitik, sondern eine Klassenpolitik. Und die englischen Vorkommnisse wollen die ersten Diener des Volkes sein, unsere Minister dagegen die ersten Herren des Volkes. Daher wollen unsere Minister auch unter allen Umständen an der Macht bleiben, was zu sonderbaren Widerstreitigkeiten führt: So stimmen unzulässig die sozialistischen Reichsminister für den Panzerkreuzerbau, obgleich ihre Partei dagegen stimmt, und jetzt stimmen die beiden vorkommnisse Reichsminister für die Reparationsreform über die Arbeitslosenversicherung um 1/2 Prozent, obgleich die Volkspartei sich gegen diese Reparationsreform ausgesprochen hat.

Man erklärt diese Widersprüche dem kranken Volk als „taktische Rücksichten“, um den Beifall der Regierung zu erhalten, und das ist auch der tatsächliche Grund. Nur kann man sich nicht vorstellen, daß sich das englische Volk eine so widerwärtigste Haltung gefallen ließe, und man kann sich nicht wundern, daß das deutsche Volk für solche Politik immer weniger Verständnis hat und ihr immer mehr entfremdet wird. Unser Volk heißt: „Gleichheit möcht am längsten.“ Aber unsere Reichsregierung denkt: „Taktisch möcht am längsten.“

Die Anhänger unserer Regierungspolitik erklären, der Widerspruch in der Stellungnahme zur Arbeitslosenversicherungreform sei geboten durch die Notwendigkeit, vor Abschluß der Reparations- und Räumungsverhandlung im Haag eine Regierungskrise im Reich zu vermeiden. Scheitert ordnet man also die Innenpolitik der Außenpolitik unter. Bei einer sozialistischen Regierung für die bei ihrem Interaktionsverständnis Außenpolitik ebenfalls eine überlebenswichtige Angelegenheit ist, und die sonst ihr ganzes Streben auf innenpolitische Ziele eingestellt hat, nutzt diese Verzerrung der Außenpolitik gegenüber der Innenpolitik von vornherein widerwillig. Tatsächlich ist sie auch nur ein Vorwand, um in Wirklichkeit treibt die sozialistische Reichsregierung ihre jegliche Außenpolitik um ihrer innenpolitischen Ziele willen:

Ihr innenpolitisches Hauptziel ist — das haben die sozialistischen Führer an dem diesjährigen Mandatbräutig Parteiing deutlich ausgesprochen — die Errichtung des soziali-

den Massenmassen. Die sozialistischen Führer legen sich sehr richtig, das durch die Erfüllungspolitik mit ihrer fortwährenden Auslandsverpflichtung die militärische und politische Macht des deutschen Reiches notwendig immer geringer werden müssen. Denn das Kapital und die Kapitalisten sind es ja, die die Auslandsverpflichtung und der Druck der Reparationslasten zunächst trifft, ihre Schwächung durch die Erfüllungspolitik ist also selbstverständlich.

Da aber das deutsche Kapital bereits in einer Weise geschwächt ist, wie man es bisher zu keiner Zeit und bei keinem anderen Volke erlebt hat, so bietet ihm seine andere Möglichkeit, als die neuen Kräfte in immer weiteren Umfang an andere Volkswirtschaften abzuwälzen, und zwar werden — das wissen die sozialistischen Führer natürlich sehr gut — die Hauptlasten der Erfüllungspolitik künftig immer härter auf die Arbeiterkraft treffen. Aber gerade dadurch hoffen die Sozialistenführer, ihr innenpolitisches Ziel der völligen Enttötung des Privatkapitals und der Sozialisierung der gesamten Wirtschaft um so sicherer zu erreichen:

Wenn schon in dem unvergleichlich reicheren England die Industrie allein schon durch die allgemeinen Absatz- und Konsumschwächen erleidet, als die neuen Kräfte in immer weiteren Umfang an andere Volkswirtschaften abzuwälzen, und zwar werden — das wissen die sozialistischen Führer natürlich sehr gut — die Hauptlasten der Erfüllungspolitik künftig immer härter auf die Arbeiterkraft treffen. Aber gerade dadurch hoffen die Sozialistenführer, ihr innenpolitisches Ziel der völligen Enttötung des Privatkapitals und der Sozialisierung der gesamten Wirtschaft um so sicherer zu erreichen:

Das die Entwicklung in den nächsten Jahren infolge der fortgesetzten Erfüllungspolitik und Auslandsverpflichtung diesen von den sozialistischen Führern erwarteten und beabsichtigten Verlauf nehmen wird, ist so wahrscheinlich, daß man schwer versteht, wie die nichtsozialistischen Mitglieder und Anhänger unserer heutigen Reichsregierung diese Entwicklung nicht vorantreiben und verhindern. Insofern müssen wir auch den Ausführungen jenes alten Großkapitalisten, die wir kürzlich in dem Zeitartikel „Ein salbener Ruch über den Geheimnis des Youngplans“ wiedergeben, eine Ergänzung begeben:

Die eigentlichen Feinde der heutigen Weltwirtschaft, die Weltbankiers, dürfen allerdings als Unterprodukt des Youngplans eine endgültige Abkehr des deutschen Volkes vom Sozialismus erwarten. Aber sie dürfen ebenbürtig mit der Weltmacht rechnen, das vor dieser Weltmacht die Macht des Sozialismus noch weiter bis zur vollständigen oder doch nahezu vollständigen Sozialisierung der deutschen Wirtschaft wächst.

Das wird aber ihren Hauptzweck, auf Deutschland den möglichst viel Geld zu verdienen, nicht fördern, sondern fördern, denn diese Mittelkraft der Macht des deutschen Sozialismus kann nur ganz kurz sein, dann kommt der Bankrott der deutschen Wirtschaft. Und gerade in diesem Wirtschaftskrisis- und vermutlich auch

Staatsbankrott haben sie die beste Gelegenheit, die deutschen Wirtschaftskrisis in größtem Umfang zum Belegungspreis zu übernehmen und sie ganz unter ihre Herrschaft zu bringen.

Erst von da ab rückt ihr zweites Ziel, die Fiktion ihrer Genügsamkeit vor der sozialistischen revolutionären Gefahr, in den Vordergrund. Und wenn sie erst die deutsche Wirtschaft und damit das deutsche Volk ganz in der Hand haben, dann ist es für sie ja auch eine Selbstverständlichkeit, diese sozialistische Gefahr zu bannen.

Sie brauchen dann nur eine Devisenblase und damit Nahrungs- und Rohstoffblase und durch Deutschland zu verhängen, dann läuft die deutsche Wirtschaft noch einmal in den Abgrund. Die Masse des deutschen Volkes wendet sich dann, auch ohne daß die Fremdbörser unserer Wirtschaft das zur Bedingung der Abkaderhebung zu machen brauchen, ganz von selbst gegen die sozialistischen Führer, die sie in diese Lage hineingebraut haben. So kommt die sozialistische Anführerschaft und die ganze sozialistische Herrschaft in Deutschland mit einem Schlag zu Ende, und der Übergang des deutschen Volkswesens in die Hände jener ausländischen Geldherrscher ist gesichert.

Der Unterschied zwischen den Weltkapitalisten und unseren sozialistischen Führern ist also der, daß die ersteren weiter leben und auf längere Zeit arbeiten, und daß sie die letzteren als Mittel für ihre Zwecke verwenden. In den Augen der Weltkapitalisten sind die deutschen sozialistischen Führer nur „betrogene Be-

träger“, die heute mit ihrer „Erfüllungspolitik“ die deutschen bürgerlichen Regierungsmittelglieder und Regierungsparteien betrogen, um ihr Ziel der Aufrichtung des sozialistischen Staates zu erreichen und die morgen in die schon bereitstehende Rede der Weltkapitalisten geraten.

Man stellt, es gibt in der verdrängten Politik wirklich „gewisse Unterwürfige“. Aber den wichtigsten müssen wir noch erwähnen: den Unterworfenen und Gegenüber, in dem die deutschen Sozialistenführer und die fremden Weltkapitalisten zu den Trefen des deutschen Volkes stehen, die jenseits die sozialistische als auch die weltkapitalistische Herrschaft sind. Es ist das deutsche und insbesondere die heutige deutsche Volk frei müssen wollen von den einen wie von den anderen Begehrten.

Davon, ob sie oder die andern siegen, wird es abhängen, ob auch in Zukunft das deutsche Volk erhalten bleibt oder ob das Endziel unserer Weltkriegsgegnere erreicht wird, das „finis Germanico“, das Ende Deutschlands, das Verschwinden des deutschen Volkes ähnlich dem Verschwinden so vieler anderer großer Völker der Geschichte.

Der Kampf um dieses Endziel ist mit Verfall nicht beendet, sondern dauert fort, nur mit anderen Mitteln (wie jetzt der Youngplan). Und er ist ein **Erfüllungskampf** genau wie der Weltkrieg. Also kämpfen wir!

Dr. G. Eise.

Schutzbund und Reichsbanner zum Bürgerkrieg bereit.

Reichsbannerführer beim Schutzbund in Wien.

In der Einleitung der sozialdemokratischen Vertrauensmännerversammlung in Wien zu den Vorgängen in St. Lorenzen heißt es: Es sei soweit gekommen, daß die organisierte Arbeiterkraft Österreichs von ihrem Selbstschutz Gebrauch machen müsse, falls es nicht einer Handvoll Absolutisten gelingen, das Land dem Untergang auszureißen.

Die Berliner „Morgen-Post“ meldet: Aus Wien erhalten wir folgende die ansehenswerte Nachricht, daß das Reichsbanner Schwarz-rot-gold zwei Vertreter per Flugzeug zum österreichischen Schutzbund entsandt hat, um mit den Führern des roten Schutzbundes „die Lage zu besprechen.“ (1)

In einer Versammlung des Schutzbundes, die in dem bei Wien gelegenen Bundesdorf Hainfeld, erklärte der eine Vertreter des Reichsbanners, Hans (Wankler des Reichsbanners Schwabach-Hofheim), daß der Reichsbanner sich mit der österreichischen Arbeiterorganisation, dem Schutzbund, im Ziele einig sei und nicht eher ruhen werde, bis nicht in Deutschland und in Österreich der Staat gesichert und erkämpft ist, in dem die Arbeiterklasse die Herrschaft hat.

Der Schutzbundführer Deutsch sprach im gleichen Sinne und gelobte, den gemeinsamen Kampf zum Ende zu führen. Immer wieder brachte man es von Seiten des Schutzbundes und des Reichsbanners zum Ausdruck, daß man wisse, „was man zu tun habe“, wenn es sich um die Lösung der österreichischen Krise handelt am 27. Mai 1929 an die Vertreter des Schutzbundes auf dem Münchener Reichsbanneritag die Worte geprägt:

Eiseltstrassen, nach Süden zu gehen die großen Boulevarde bunte Häuser ins Dunkel, und über dem Gassen schwebt schimmernde, noch Widerschein der Luftströmung, das Bild ist unbeschreibbar und bleibt unvergessen.

Und in diesen Straßen, die schon tags so malefisch sind, wie Utrillo sie malt, liegt nicht nur der Moulin rouge, wo Remy und Kopp beheimatet sind, sondern halb auf dem Berg drüber, der Moulin de la Gabelle. Das ist ein richtiger Tanzboden, wie wir sie auch haben; am Eingang sitzt eine blonde Dame und knüpft den Dienstmädchen. Solchen Abendfrühen und Kommissis fünf Franken (1 Mark) ab, und drin wird „schweiß“ haargenau wie bei uns. Genau so talentiert und ungeschickt, genau so verlegen, genau so begeistert und billig. Und wenn es nicht gerade Sonntagabend ist, und die kleinen Mädchen, die in der Straße nach unermüdlich an die Uhr, und dann laufen sie fort, zum Metro, zum Autobus, zur Tram; denn am nächsten Morgen müssen sie früh ins Geschäft.

Paris hat seinen Quappart wie andere Großstädte der Erde. Mit internationalen Vergnügungseinrichtungen und internationalen Publikum. Aber es ist um vieles lustiger, den Champ-Élysées zu besuchen, der zwischen dem Pont Alexandre III und dem Hotel Crandais auf dem rechten Ufer der Seine verläuft, als die Straße nach unermüdlich an die Uhr, und dann laufen sie fort, zum Metro, zum Autobus, zur Tram; denn am nächsten Morgen müssen sie früh ins Geschäft.

Ein besonderes Vergnügen findet auf diesen Straßen das Schießpulverwesen; und die Erdbebenorgane hat sich hier besonders ausgebildet. Neben manchen Schießpulverwerken sind Gaswerke mit elektrischen und Wasserwerken angelegt. Und die Schießpulverorgane hat sich hier besonders ausgebildet. Neben manchen Schießpulverwerken sind Gaswerke mit elektrischen und Wasserwerken angelegt.

Der Kampf um dieses Endziel ist mit Verfall nicht beendet, sondern dauert fort, nur mit anderen Mitteln (wie jetzt der Youngplan). Und er ist ein Erfüllungskampf genau wie der Weltkrieg. Also kämpfen wir!

Davon, ob sie oder die andern siegen, wird es abhängen, ob auch in Zukunft das deutsche Volk erhalten bleibt oder ob das Endziel unserer Weltkriegsgegnere erreicht wird, das „finis Germanico“, das Ende Deutschlands, das Verschwinden des deutschen Volkes ähnlich dem Verschwinden so vieler anderer großer Völker der Geschichte.

Der Kampf um dieses Endziel ist mit Verfall nicht beendet, sondern dauert fort, nur mit anderen Mitteln (wie jetzt der Youngplan). Und er ist ein Erfüllungskampf genau wie der Weltkrieg. Also kämpfen wir!

Dr. G. Eise.

Republikanischen Schutzbundes, andererseits würden die Heimwehrführer nicht vor der Selbsthilfe zurückbleiben.

Aus Wien wird gemeldet: Spät abends hat der Bundeskanzler ein Kommuniqué über die künftigen Verhandlungen in St. Lorenzen der Presse ausgestellt, das die Verhandlungen zwischen dem Reich und den Verbänden und die Organisation der künftigen Verhandlungen anknüpft. In St. Lorenzen sind immer noch 20 Verletzte, 23 davon sind schwerer verletzt. Die Gesamtzahl der Verletzten ist mit 281 festgesetzt.

Volkspartei und Arbeitslosenversicherung.

Das Organ der Volkspartei, die „National-liberale Korrespondenz“ wendet sich energig gegen die Regierungsvorlage über die Reform der Arbeitslosenversicherung und schreibt a. a.:

„Die volksparteilichen Minister haben an der Kabinettsitzung vorläufig nicht teilgenommen. Sie befinden sich zurzeit beurlaubt in Haag. Wir glauben, daß der Geleitsentwurf ein anderes Gesicht bekommen hätte, wenn die volksparteilichen Minister an der Kabinettsitzung in Berlin hätten teilgenommen. Wir meinen, daß trotzdem die in volksparteiliche Kreise vorhandene Aufregung im Kabinett geltend gemacht wurde.“

Die volksparteilichen Minister die Regierungsvorlage aber nicht zur „Kabinettsitzung“ gemacht haben, haben sie ihr aber eben doch stillschweigend zugestimmt; zum Mindesten vorläufig.

Die Regierungsvorlage betreffend der Arbeitslosenversicherung findet in den Parteien ein günstiges Echo, mit Ausnahme der sozialdemokratischen Partei. Volksparteiliche und wirtschaftsparteiliche Abgeordnete verhielten sich in Parlament auf demselben Standpunkt. Die Reichstagsfraktion für die Arbeitslosenversicherung verhielt sich auf demselben Standpunkt. Die Reichstagsfraktion verhielt sich auf demselben Standpunkt. Die Reichstagsfraktion verhielt sich auf demselben Standpunkt.

Wir würden erlauben, wie jetzt erst die großen Wirtschaftsverbände zu der neuen Mindestbesetzung von 140 Millionen Mark, die die Reform vorläufig, Stellung nehmen. Von einer Gegenwehrung der neuen Vorlage sind wir weit entfernt.

Die englischen Truppen rücken durch Holland ab.

Aus dem Haag kommt folgende für das ausländische Verhältnis unter den Alliierten bedeutsame Meldung: Nach den Absichten der englischen Delegation im Haag soll sich die Zurückziehung der englischen Belagerungstruppen aus dem Rheinland unter Vermeidung belästigender oder transsibirischer Dohens und belästigender französischer Streitkräfte vollziehen. Die Verhandlungen zwischen den englischen militärischen und politischen Sachverständigen und den holländischen holländischen Stellen in dieser Angelegenheit sind bereits im Gange.

Die Pariser Presse schreibt zu dem Schritt der deutschen Delegation, daß Dr. Stresemann in der heutigen Besprechung wahrheitsgemäß die Zusammenverknüpfung des Transsibirienverkehrs mit dem Youngplan erklärt wird und also der Damesplan weiterläuft.

holt sagte er zu mir: „Hier versteht man die Materie der Franzosen und ihre Überlegenheit erst ganz.“ Und so ist es auch: Die materielle Vollkommenheit der französischen Wehrkraft zum Teil der materiellen Vollkommenheit ihrer Umgebung.

Und doch auf einem Gebiete zeigte uns Paris Schöneres, als wir es gemocht waren: auf den Friedhöfen. Der Vere Lodgeau zum Beispiel, dieser alte berühmte Friedhof, läßt nicht nur deshalb seinen Zauber auf den Besucher aus, weil hier so viele Antikerliche begraben liegen, wie Balzac, Wilde, Molliere, Agoutine, Delacroix, Corot, Chopin, Börne, Bizet, Moreau, Ren, Musset, Sarah Bernhardt und viele noch. Im Gegenteil ist es die Grabmäler bei weitem nicht die schönsten und stimmungsvollsten. Dem armen Oscar Wilde beispielsweise hat eine englische Lady, die seine Schriften verehrt, ein Denkmal setzen lassen, das England elegantesten Stilfassen seit seines Todes schmerzlich auf der Seele lasten wird.

Der besondere Stimmungswert des Friedhofs liegt darin, daß auf seinem Gräbern, fast der drei uns üblichen Gräberanlagen, schmale, mit Zäun und Fenstern versehene Säulchen stehen, die sich in den verschiedensten Weisen, ernst und doch wohlwollig, innen mit Bildern, Gesichten und Blumen schmückt, in kurzer Reihe nebeneinander erheben. Man geht wie durch eine Märchenstadt, wobei ungewohnter Kammer.

So sehr also die Stadt Paris — von ihren Kinderplätzen angefangen bis zu ihren Archäologen — dem Deutschen, der künstlerisch nicht empfindlich ist, gefallen muß, so lieber wird ihm vieles fremd bleiben müssen. Und je leichter er dem Weltteil kommen wird, Paris sei immer als die deutschen Großstädte, so bestimmt wird er, wenn auch vielleicht nicht sofort, erkennen: die deutschen Großstädte gefielen ihm trotzdem selbst. Denn man läßt nicht nur mit dem Wägen. Und je leichter es umwelter ist, etwas verlässlicher zu werden, umso selbstverständlicher ist es. E. K.

Aleine Reise in Paris.

Paris bietet Fremden tausend unterhaltsame Dinge und ist es, durch lange Übung, zu einer großen Fertigkeit darin gebracht, Eigenes mit anderem zu mischen, bis es dem Fremden besonders gut gefällt. Es gilt, insofern ein Expatrie-Paris, und dieses führen viele Fremden im Kopf mit sich über die Grenze. Und so ganz erzählen sie dann, was sie gesehen haben. Vieles ist darunter, aber Paris ist nicht dabei. Auf den Bummelstreifen, die von der Place Pigalle ausgehen, auf dem Montmartre, also wimmelt es von „interessanter“ Wesen. Welt der Fremde Splunkeln leben will, macht man sie ihm zurecht. Man sieht das Kellertal noch lumpiger an, als man es normalerweise sieht, und jauchert es noch lauter, als es sonst der Franz ist. Man sieht hier noch abenteuerlicher, und man blinzelt gefährlicher als üblich, damit der Gott für sein Geld auch die richtige Gänsehaut kriegt.

Aber man singt eben, gleich neben Sacré Coeur, noch lauter und betet noch freier, als man möchte! Und dann sitzen die Fremden strahlenden Auges da und lassen sich von einem schlapphörnigen Chansonnier ein Lied vortragen, von dem er er verkauft es auch gerade und mit eigenhändiger Gitarre — ist Jahren lebt, oder genauer trinkt. Und im Wartezimmer spielt einer auf einer goldenen Konzertflaute den „Venz“ von Händel. Und der Beethovenianer rentiert den Betrieb.

Aber aber mehr und Wirklicheres von der Stadt haben wir, der legt sich auf die Stufen von Sacré Coeur neben Jägers, die sich freundlich umfassen halten, und blüht mit ihnen hinunter auf Paris. Es wird wichtige Dinge gehen, wie dieses Panorama zu Paris.

Man sieht die Stadt bis zu ihren Grenzen ab, und alles, was man erblickt ist dunkle Straßenläufe, Parks und Plätze. Note Lichter, hellgelbe laufende Lichter, das Gitternetz der Bahnhöfe, ein glühendes Lichterfließen, eine in die Tiefe strebende illuminierte Straße, rechts des fortwährend wechselnden Glühbirnenstrangs des

Aus der Heimat

Der Stütz der Kraftvertehr Mansfeld G. m. b. H.

Besteht, Das von der Elektrischen Kleinbahn in Mansfeld Bergweiler und den...

Provisionschwindel

Eisenbahn. Während der letzten dreiwöchigen Woche machte die weitere Eisenbahn...

„Mensch, du hast Glück.“

Die rettende Besensträhne. Bielebach. Zwei männliche Wesen sitzen hier Bier und „reden Politik“...

Der Schubert Franzl

Der Roman des Liebesrärtchen. Von Moritz Wand. Copyright 1929 by Literar. Bureau Dr. Geyers...

Die Pionierübungen an der Elbe.

Von unserem im Wandervergelande entandenen Berichterstatter

Schöneberg. Unter der Leitung des Inspektors der Pioniere und Befehlshabers Generalmajor...

Ein Mann mit drei Frauen.

Eisenbahn. Der Former Emil Wölffler aus Lauenitz verheiratete sich in der Zeit von 1915 bis 1923 dreimal, ohne geschieden zu sein...

Der Kirchturn und die Tauben.

Cambrus. Das im Frühjahr die Deckungen des Kirchturns verfertigt worden waren und die wohnungslos gewordenen Tauben...

Übungen. Selbstverständlich müssen sie erst das Kreuzfeuer all der Photographen über sich ergehen lassen...

Spät abends endet die Übung. Die blaue Arme hat den Uebergang erzwungen. Es hat geklappt wie am Schnürlein...

Schweigen ist Gold.

Wästen (Anh.). Die Stadtratsordnenversammlung, sonst ein Podium heißter Redatoren...

Gefährliches Spielzeug.

Tellman. Der schulpflichtige Sohn des Landwirts Franz Strube spielte am Döblichsee...

Brand einer Tischlerei.

Holzschalen. Nachts entzünd ein Großfeuer in der Tischlerei des Tischlermeisters...

Reichsregierung und Theaterfreier.

Wotha. Dem Goslarer Stadtvorstand ist eine Erklärung des Reichsinnenministeriums...

kaatliche Vermögensauswanderung, nicht aber um einen Fall handelt, bei dem die Auswanderung eines der Reichsregierungs...

Lehrgänge für Schachzucht.

Torgau. Der Schulinspektor Torgau hatte im „Haus der Landwirte“ einen Lehrgang für Schachweiser veranstaltet...

Eisenbahnstevel.

Neuhaldensleben. Am 19. August vor Durchfahrt des Zuges 20 aus Richtung Gardelegen...

Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Am 19. August vor Durchfahrt des Zuges 20 aus Richtung Gardelegen...

Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Am 19. August vor Durchfahrt des Zuges 20 aus Richtung Gardelegen...

Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Am 19. August vor Durchfahrt des Zuges 20 aus Richtung Gardelegen...

Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Am 19. August vor Durchfahrt des Zuges 20 aus Richtung Gardelegen...

Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben. Am 19. August vor Durchfahrt des Zuges 20 aus Richtung Gardelegen...

Maß hat eine Belohnung von 200 RM. für die Raubhinführung der Täter ausgelegt.

4 Getreidediemer verbrannt.

Mühlberg. Sonntag abend gingen bei Weinberge vier nebeneinander stehende Getreidediemer in Flammen auf und verbrannten...

45 Bemerkungen.

Hildersleben. Die Stelle des Direktors im Lyceum ist ausgeschrieben worden, und es sind daraufhin 45 Bewerbungen eingegangen...

2. Desfür von der Kellerstreppe

Altko. Montag nachmittags stürzte Frau Ad. in unglücklich die Kellerstreppe hinunter, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

zwangsversteigerung der Tanne Hütte.

Tanne. Vor dem Amtsgericht Hoffelsede, das eigens nach Tanne gekommen war, fand am Freitag das Konkursverwalters und der Commers und Privatbank Versteigerung der Versteigerung der Tanne Hütte...

„Trinkgelde für Immertreu!“

Magdeburg. In Burg bei Magdeburg hielten am Freitag die Versteigerung beständig Immertreuen Leopold Galt aus Schlingen und Helm Bentz aus Berlin...

Ende. (Ein frecher Diebstahl)

wurde von bis jetzt unbekannt Personen an dem Mittwoch verübt, indem sie mit einem Gefährt vom Markgrafenbrunnendamm...

Wippra (Hitzsch)

Die mehrfach aufgetretenen Fälle an Diphtheritis, die unter den Schulkindern auftreten, sind immer mehr zurückgegangen, so daß ihr völliges Erlöschen zu erwarten ist.

großer Lust ihr behelndes Abendessen versehen, dann lehnten sie sich an ihren Stühlen zurück und warteten auf das Glöckchen zum Korridor, das die neunte Stunde verkündete.

„Nur der Schubert-Franz! Ich lauge noch nach und höre auf das ruhige Atmen der Kameraden. Er harrte in die Finsternis und dachte — an seine Zukunft!...“

„In einem Frühlingssonntag des Jahres 1818 war Schubert wieder einmal in seinem Elternhause, nicht mehr in dem Hause, wo Franz geboren und aufgewachsen war, sondern prägnant (sagt IX. Kap. S. 100), daß der Vater mit seinen geringen Ersparnissen ermordet hatte und mit seiner ungewissen erheblich kleiner gewordenen Familie bewohnte.

Die Schuberts lobten bei dem Mittagessen, das stiller und stimmungsvoller verlief, als es sonst immer der Fall war, und Papa Schubert trat an diesem Tage eine auffallend ernste Miene zur Schau. Jeder merkte und fühlte es, doch keiner wagte es, den Vater um den Grund zu fragen.



Fußball am nächsten Sonntag.

Liga: Wader — VfL-Merseburg, Sportfreunde, VfL-Merseburg Ammerdorf, VfL-Galle — VfL-Galle, Naoya — Borussia. 1. Klasse: Siebelsheimen — P. eisen, Merseburg, Wühlhorn — Schöndorf, Sportbrüder — Neumarkt, Nietleben — Müßen.

Brödel (99) in der mitteldeutschen Verbandsmannschaft.

Am Sonntag, 8. September, findet anlässlich des Verbandstages in Plauen ein Spiel einer Verbandsmannschaft gegen eine Auswahl des Gaues Vogtland statt. Der 99. Brödel ist für die Verbandssache als Linien-Käufer auszuweisen worden.

Bemerkenswerte Fußballergebnisse.

Mitteldeutschland. Spielvereinigung Dresden — Dresdner SC 0:1; Fußballklub Dresden — Dresden SC 0:1; Fußballklub Dresden — Dresden SC 0:1; Fußballklub Dresden — Dresden SC 0:1.

Aus den anderen Landesverbänden.

Sachsen-Anhalt: SV. Wiesbaden — Gradnastri Ugram (jugoslawischer Meister) 1:0; SV. Anhalt — Gradnastri Ugram 3:3; SV. Anhalt — Gradnastri Ugram 3:3; SV. Anhalt — Gradnastri Ugram 3:3.

Deutsche Strommeisterschaften in Glogau.

Ein Merseburger Schwimmer beteiligt sich mit Erfolg.

Am Sonntag trug der deutsche Schwimmverband seine diesjährige Strommeisterschaften in Glogau ab. Der aus dem Schwimmverein 1923 Merseburg hatte man...

Franz Schubert schaute von Zeit zu Zeit auf und warf scheinbar Blick auf ihren Gatten, der mit ihr am frühen Morgen ein sehr ernstes Gespräch unter vier Wänden geführt hatte.

„Vater Schubert erlosch sich als erker und trat an des Fenster. „Ein wunderschöner Tag heute! Ich hätte Lust, ein paar Stunden spazieren zu gehen!“

„Das werden wir schon brauchen sehen!“ war die kurze Antwort des Vaters. Die Mutter brachte eifrig den blauen Sonntagstrod mit dem schwarzen Samitrag, der wohl nicht mehr ganz neu, aber immerhin für den Herrn Schulmeister recht repräsentabel, und reichlich ihm den biden Hofdrossel mit dem schwarzen Knopf, den Vater Schubert nur zu ganz besonderen Gelegenheiten trug.

„Wirst du lang ansbleiben, Vater?“ fragte Franz Schubert, nur nur etwas zu sagen. „Ich glaub' nicht; du weißt, ich bin kein Freund vom langen Herumreisen!“

Der Blick, den er dabei auf Franz warf, zeigte deutlich den Doppelsinn seiner Worte, der sich auf seinen Franz bezog. Dieser hatte inzwischen seine Studentenmütze geholt und trat auf die Eltern zu.

„Vater, ich bin bereit!“ „Also gehen wir! Größt Gott, Kinder, ich wußt, Mutter!“ sagte Schubert.

Schwimmport, denn es gelang ihm unter mehr zahlreichem Beistehen als adter das Ziel zu erreichen.

Der Start zu der deutschen Strommeisterschaft begann sich 7500 Meter von Glogau entfernt. Das Ziel war mitten in der Stadt, wo sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden hatte.

Vom Länderkampf der Frauen in Düsseldorf.



Der erste letztstaatliche Frauenwettbewerb, der zwischen England und Deutschland am 20. ag in Düsseldorf abgehalten wurde, brachte unseren Vertreterinnen mit 93% zu 45% Punkten einen wohlverdienten Sieg.

Wasserball.

Am Freitagabend findet im Parkbad das Wasserball-Match des SVB 1923 Merseburg gegen der Weisener Schwimmverein statt. Im ersten Spiel in Weisener siegte der SVB 4:0. D. d. SVB 23 diesmal im eigenen Bades und mit verstärkter Mannschaft antritt, wird ein Erfolgsweg sehr erwartet.

Wetterbericht.

Am Freitagabend findet im Parkbad das Wasserball-Match des SVB 1923 Merseburg gegen der Weisener Schwimmverein statt. Im ersten Spiel in Weisener siegte der SVB 4:0. D. d. SVB 23 diesmal im eigenen Bades und mit verstärkter Mannschaft antritt, wird ein Erfolgsweg sehr erwartet.

Wetterbericht.

Der Gau-Altenlandkreis brachte am letzten Sonntag in Steben ein Herbstfest zur Ausführung, das voll und ganz gelang.

Wetterbericht.

Der Gau-Altenlandkreis brachte am letzten Sonntag in Steben ein Herbstfest zur Ausführung, das voll und ganz gelang.

Wetterbericht.

Der Gau-Altenlandkreis brachte am letzten Sonntag in Steben ein Herbstfest zur Ausführung, das voll und ganz gelang.

Wetterbericht.

Der Gau-Altenlandkreis brachte am letzten Sonntag in Steben ein Herbstfest zur Ausführung, das voll und ganz gelang.

Wetterbericht.

Der Gau-Altenlandkreis brachte am letzten Sonntag in Steben ein Herbstfest zur Ausführung, das voll und ganz gelang.

Wetterbericht.

Der Gau-Altenlandkreis brachte am letzten Sonntag in Steben ein Herbstfest zur Ausführung, das voll und ganz gelang.

Wetterbericht.

Der Gau-Altenlandkreis brachte am letzten Sonntag in Steben ein Herbstfest zur Ausführung, das voll und ganz gelang.

Los die in unserer Vorstadt erwählten Namen. Im 500-Meter-Lauf lieferten sich Eringer, Schaller und Schramm (2:3, 98) bis ins Ziel hinein einen erbitterten Kampf, den der Naaber Knapp für sich entschied.

„Rund um Steben“ entgangen. Hier hatte man mit einem Siege des P.S.B. Halle geredet. Infolge des Regnens der Spitzspiele hatte veränderter Erfolg eintrifft werden müssen.

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

Wetterbericht.

Der erste letztstaatliche Frauenwettbewerb, der zwischen England und Deutschland am 20. ag in Düsseldorf abgehalten wurde, brachte unseren Vertreterinnen mit 93% zu 45% Punkten einen wohlverdienten Sieg.

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

100 Mtr.: 1. Krauß (Naoya) 11.3, 2. Holzammer (Halle 96) 11.6, — 800 Mtr.: 1. Stricker (Naoya) 2:07, 2. Schramm (98) 2:07.5, — 5000 Mtr.: 1. Hennig (98) Halle 16:48, 2. Schmidt (VfL Merseburg) 16:57, —

Wohnstätten ist es von größter Bedeutung, ...

Auf dem Gebiete der inneren Verwaltung der Provinz liegt ein Hauptrecht des Provinzialparlamentes...

Der Provinzialverband trägt die Landarmenpflege, die Jugendberufshilfe, die Heilanstalten und die ganz kleine Sozialpolitik...

Von der Zusammenfassung des Provinzialparlamentes hängt es ab, ob Erziehung in der wirtschaftlichen Verwaltung der Provinz...

Theologischer Ferienkursus. Was alljährig veranstaltet die Gesellschaft zur Förderung der theologischen Wissenschaften...

Vom Wochenmarkt. Der Wochenmarkt auf dem heutigen Wochenmarkt vor sehr klar. Die Käufer...

Die kirchliche Trauung. Die kirchlichen Trauungsordnungen und ihre Veränderungen nicht allgemein bekannt zu sein...

Filmschau. Im neuen Spielplan des Lichtspielpalastes Sonne...

Berein, Veranstaltungen usw. 'Lichtspielpalast Sonne. 'Der weiße Stern' sowie ein gutes Programm...

Aus der Umgebung. Neuwiesen. Am Dienstag wurde in der Nähe des Halteplatzes ein Hund von der Straßbahn überfahren...

Zur beabsichtigten Verlegung der Städte-Feuerzweifel.

Aus unserem Kreisreise geht ein nachdrückliches Aufsehen zu, in der das für und wider der beabsichtigten Verlegung...

Es handelt sich hier keineswegs um Selbst- und übernehmende Verantwortung, die in ihrer Geltungswirkung besteht...

Es ist auffällig, daß sich die Verhältnisse fast durchweg sowohl in den Städten wie auf dem Lande dem Zusammenstoß gegenüber ziemlich abweisend verhalten...

gegen den Plan. ausgedrückt. Auch der organisierte Bauvolk, welcher der Hauptstadt der Provinz ist...

Die günstigen und beliebten Versicherungsformen, die jetzt für die künftigen Versicherer in der Provinz...

auf Kosten der Städte. gefordert werden, die ganz erheblich geringere Versicherungsrisiko ausweisen...

Bereine, Veranstaltungen usw. 'Lichtspielpalast Sonne. 'Der weiße Stern' sowie ein gutes Programm...

Aus der Umgebung. Neuwiesen. Am Dienstag wurde in der Nähe des Halteplatzes ein Hund von der Straßbahn überfahren...

Seltene Jagdglück. Spargan. Da Wednesday verbreitete sich in unsern Ort die Nachricht, daß ein Reh...

der Feuerzweifel weitaus besser sind. Es muß doch mit geteilt werden, daß rüstige Feuerzweifel...

Wenn nun weiter gefragt wird, die Versicherungsnehmer der Städte würden bei der vereinigten...

Es ist in der Verlegungsbereitschaft schon längst hingewiesen worden, daß durch eine etwaige Verlegung der Städte-Feuerzweifel...

Es wird die höchste Zeit, daß mit der Methode geborenen, die Stadtverwaltung...

Die mittleren und feineren Städte, die mit ihren Einwohnern die wertvollsten Versicherungsnehmer...

Es muß gefordert werden, daß den Belangen der Beteiligten endlich wieder mehr Wert beigemessen wird...

Die Hölle der Heimstufen. Benna. Am Freitag läuft im Gäßhaus Bühler der größte Fremdenlegionär...

Wann wird die Uhr ausgebeißert? Benna. Der Kirchturn ist nun ausgebeißert worden und sieht wieder gut aus...

Emmentaler. Benna. Die Ernte ist nun zum größten Teil in die Scheuern eingebracht worden...

Zum Kinderfest. Schönbühl. Das Kinderfest wird nunmehr in diesem Jahre am Sonntag, dem 31. August...

Die wirtschaftlichen Nachteile. Was wieder eigene Einrichtungen schaffen, muß man annehmen, daß sich der Zusammenstoß...

Landzweifel nicht sehr erfreulich. Während die Schäden in den 72 Jahren 40 Pro. der Versicherungsprämien...

Die Stadt Merseburg. Bei bereits zugunsten der Stadt Merseburg auf die weitere Landzweifel verzichten müssen...

Die Städte-Feuerzweifel. Es wird die höchste Zeit, daß mit der Methode geborenen, die Stadtverwaltung...

Die mittleren und feineren Städte, die mit ihren Einwohnern die wertvollsten Versicherungsnehmer...

Es muß gefordert werden, daß den Belangen der Beteiligten endlich wieder mehr Wert beigemessen wird...

Die Hölle der Heimstufen. Benna. Am Freitag läuft im Gäßhaus Bühler der größte Fremdenlegionär...

Wann wird die Uhr ausgebeißert? Benna. Der Kirchturn ist nun ausgebeißert worden und sieht wieder gut aus...

Emmentaler. Benna. Die Ernte ist nun zum größten Teil in die Scheuern eingebracht worden...

Zum Kinderfest. Schönbühl. Das Kinderfest wird nunmehr in diesem Jahre am Sonntag, dem 31. August...

Vertical text on the right margin, likely a page number or index reference.

eile.

muss man...

lich.

lich.

lich.

lich.

lich.

lich.

lich.

lich.

lich.

lich.

lich.

lich.

lich.

Geirung keinen Dank aus. Die Vorstehende der Ortsgruppe...

6. Teil 8. (Fortlauf.) In unserm Erntemitt in diesem Jahr...

Der erste Hauptlehrer in der neuen Schule.

H. Mielisch, Alt. Zum Hauptlehrer wurde Lehrer und Kantor Hermann...

Milch in der Schule.

Reichardtswerben. Auf Antrag der Eltern, die um die Gesundheit ihrer Kinder besorgt sind...

Schwierige Rechnungslegung.

Reichardtswerben. Die geprüfte Kirchenrechnung von Potendorf liegt nun endlich zur Einsicht der Potendorfer Kirchengemeinde...

Freude und Schulfest.

Reichardtswerben. Zum 10jährigen Bestehen der hiesigen Gemeindeverwaltung...

Zwanziges Schicksal.

Potendorf. In der letzten Woche wurde der 23jährige Bürgerliche Alfred Böhlke...

Sturz vom Entwegwagen.

Teuditz. Vom hiesigen Rittergute fiel in der Nähe der Feldheide auf heiler Fahrstraße ein mit Wasser beladener Entwegwagen...

Vom Mähdeler Mannschießen.

e. Mähdeln. Die Tage des Mähdeler Mannschießens hielten unsere Stadt und die Umgebung wieder einmal in ihrem...

Die Stadt hatte festlich geschmückt. Das Innere am Sonnabend nachmittag richtete zwar arge Verwirrungen an...

Am Sonntag, in den frühen Morgenstunden, wurden unsere Bürger durch den Schall der Schützen aufgemerkt...

Stiftungsfest und Uebung der Feuerwehr.

Wien. Aus Anlass des diesjährigen Stiftungsfestes der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde am Sonntagmorgen...

Wien. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr fuhr ein Motorrad mit Weinigen auf der Seipziger Landstraße...

Wien. Am Sonntagvormittag fuhr ein mit zwei Marktanfänger Feuerwehrlenten besetztes Motorrad in der Kurve Gutsaus-Wolfs...

Die Wachtstraße abgefahren. Einem Fabrikarbeiter schloß sich um 1 Uhr der Generalmarisch an...

Der Montag begann frisch mit dem Anfang der Woche. Danach wurde das Scheibenschießen fortgesetzt...

Der Dienstag brachte dazu das Schießen nach der Mittagsfeier. Kurz nach 12 Uhr konnte man bereits den neuen König...

Wien. In diesem Jahre Herr Schuhmachermeister Richter, 1. Ritter wurde Herr Paul Jense, 2. Ritter Herr Willy Friedl...

Wien. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr fuhr ein Motorrad mit Weinigen auf der Seipziger Landstraße...

Wien. Am Sonntagvormittag fuhr ein mit zwei Marktanfänger Feuerwehrlenten besetztes Motorrad in der Kurve Gutsaus-Wolfs...

Wien. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr fuhr ein Motorrad mit Weinigen auf der Seipziger Landstraße...

Wien. Am Sonntagvormittag fuhr ein mit zwei Marktanfänger Feuerwehrlenten besetztes Motorrad in der Kurve Gutsaus-Wolfs...

Wien. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr fuhr ein Motorrad mit Weinigen auf der Seipziger Landstraße...

Wiltshelmstraße vor dem Baden des Fleischermeisters Weiser an einem Baum...

Bildung einer bürgerlichen Einheitsliste?

Wien. Die für Montagabend im 'Schützenhaus' anberaumte Verammlung des Gewerbevereins...

Wien. Ein eigenartiger Vorgang, der letzte schlimme Folgen haben konnte, spielte sich am Montag gegen 17 Uhr in der Nähe...

Aus dem Fenster gesprungen.

Wien. Ein eigenartiger Vorgang, der letzte schlimme Folgen haben konnte, spielte sich am Montag gegen 17 Uhr in der Nähe...

Wien. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr fuhr ein Motorrad mit Weinigen auf der Seipziger Landstraße...

Wien. Am Sonntagvormittag fuhr ein mit zwei Marktanfänger Feuerwehrlenten besetztes Motorrad in der Kurve Gutsaus-Wolfs...

Wien. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr fuhr ein Motorrad mit Weinigen auf der Seipziger Landstraße...

Wien. Am Sonntagvormittag fuhr ein mit zwei Marktanfänger Feuerwehrlenten besetztes Motorrad in der Kurve Gutsaus-Wolfs...

Wien. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr fuhr ein Motorrad mit Weinigen auf der Seipziger Landstraße...

Wien. Am Sonntagvormittag fuhr ein mit zwei Marktanfänger Feuerwehrlenten besetztes Motorrad in der Kurve Gutsaus-Wolfs...

Wien. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr fuhr ein Motorrad mit Weinigen auf der Seipziger Landstraße...

Wien. Am Sonntagvormittag fuhr ein mit zwei Marktanfänger Feuerwehrlenten besetztes Motorrad in der Kurve Gutsaus-Wolfs...

Wien. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr fuhr ein Motorrad mit Weinigen auf der Seipziger Landstraße...

Wien. Am Sonntagvormittag fuhr ein mit zwei Marktanfänger Feuerwehrlenten besetztes Motorrad in der Kurve Gutsaus-Wolfs...

Wien. Am Sonntagnachmittag 2 Uhr fuhr ein Motorrad mit Weinigen auf der Seipziger Landstraße...

Wien. Am Sonntagvormittag fuhr ein mit zwei Marktanfänger Feuerwehrlenten besetztes Motorrad in der Kurve Gutsaus-Wolfs...

Nimm und lies das Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) nach getaner Arbeit als gediegene u. billigste Zeitung...

Bestellischein Ich ersuche um kostenlose Zustellung des 'Merseburger Tageblatt' (Kreisblatt) für die nächsten 8 Tage...

Nachbarstadt Halle. Massensterben der Fische. Am Sonnabend meldete gegen 11 Uhr abends der Weitzener Führmann...

Der hallische Lehrstuhl für Soziologie. Das Ordinariat der Soziologie an der Universität Halle ist dem Prof. Dr. jur. Friedrich Herz...

Stüktionstorf für die Frankfurter

Die Verhandlungen über das Stüktionstorf für die Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. haben den am 21. August 1929...

Zwei andere Arbeit.

Das Reichsaufsichtsamt meint: Von den Mitgliedsstaaten der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G....

Wieder Rekordbeifall auf der Deutschen Offmesse.

Trotz aller Gegenströmungen ist für 17. Deutschen Offmesse das 80.000 Quadratmeter große Gelände der Messe...

Stüktionstorf für die Frankfurter

Die Verhandlungen über das Stüktionstorf für die Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. haben den am 21. August 1929...

Zwei andere Arbeit.

Das Reichsaufsichtsamt meint: Von den Mitgliedsstaaten der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G....

Wieder Rekordbeifall auf der Deutschen Offmesse.

Trotz aller Gegenströmungen ist für 17. Deutschen Offmesse das 80.000 Quadratmeter große Gelände der Messe...

Stüktionstorf für die Frankfurter

Die Verhandlungen über das Stüktionstorf für die Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. haben den am 21. August 1929...

Zwei andere Arbeit.

Das Reichsaufsichtsamt meint: Von den Mitgliedsstaaten der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G....

Wieder Rekordbeifall auf der Deutschen Offmesse.

Trotz aller Gegenströmungen ist für 17. Deutschen Offmesse das 80.000 Quadratmeter große Gelände der Messe...

Die Verflechtungen von Feuer-, Wasserkräften, Einbruchdiebstahl, Diebstahl, Transport...

Die Verflechtungen von Feuer-, Wasserkräften, Einbruchdiebstahl, Diebstahl, Transport...

„Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G.“

„Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G.“

Mittels Deutsche Wertpapierliste vom 20. August 1929.

Table with 2 columns: Stock Name and Price. Includes titles like 1 Dollar, 1000 Reichsmark, etc.

„Feinere“ Produktentwürfe vom 20. August.

„Feinere“ Produktentwürfe vom 20. August.

„Reichsaufsichtsamt“ vom 20. August.

„Reichsaufsichtsamt“ vom 20. August.

„Aus dem Kommando“ das am Abend über die Sitzung des Aufsichtsrats verbreitet wurde.

„Aus dem Kommando“ das am Abend über die Sitzung des Aufsichtsrats verbreitet wurde.

„Reichsaufsichtsamt“ vom 20. August.

„Reichsaufsichtsamt“ vom 20. August.

„Reichsaufsichtsamt“ vom 20. August.

„Reichsaufsichtsamt“ vom 20. August.

„Reichsaufsichtsamt“ vom 20. August.

„Reichsaufsichtsamt“ vom 20. August.

Wieder Rekordbeifall auf der Deutschen Offmesse.

Trotz aller Gegenströmungen ist für 17. Deutschen Offmesse das 80.000 Quadratmeter große Gelände der Messe...

Stüktionstorf für die Frankfurter

Die Verhandlungen über das Stüktionstorf für die Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. haben den am 21. August 1929...

Zwei andere Arbeit.

Das Reichsaufsichtsamt meint: Von den Mitgliedsstaaten der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G....

Wieder Rekordbeifall auf der Deutschen Offmesse.

Trotz aller Gegenströmungen ist für 17. Deutschen Offmesse das 80.000 Quadratmeter große Gelände der Messe...

Stüktionstorf für die Frankfurter

Die Verhandlungen über das Stüktionstorf für die Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. haben den am 21. August 1929...

Zwei andere Arbeit.

Das Reichsaufsichtsamt meint: Von den Mitgliedsstaaten der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G....

Wieder Rekordbeifall auf der Deutschen Offmesse.

Trotz aller Gegenströmungen ist für 17. Deutschen Offmesse das 80.000 Quadratmeter große Gelände der Messe...

Stüktionstorf für die Frankfurter

Die Verhandlungen über das Stüktionstorf für die Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. haben den am 21. August 1929...

Zwei andere Arbeit.

Das Reichsaufsichtsamt meint: Von den Mitgliedsstaaten der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G....

Berliner Börse vom 20. August. Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Table with columns for various stock prices and company names like Daimler-Benz, Demmer, Gebr., etc.

Table with columns for various stock prices and company names like Vogel-Teil-Drahte, Vogt, Maschinen, etc.

Neues vom Tage

Auffüllung der Vorräte.

Das russische „Graf Zeppelin“ ist auch weiterhin der Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Sofort nach seinem Einbringen in die Luftschiffhalle wurde begonnen, die Brennstoff- und Traggasvorräte wiederzufüllen. Man rechnete damit, daß diese Arbeiten morgen beendet sein würden. Da das Wetter günstig ist, wird das Luftschiff am Donnerstag früh zur dritten Etappe seiner bewundernswürdigen Weltreise starten. Der Kaiser hat durch den Verkehrsminister Dr. Eder den 11 Mann seiner Besatzung seltene Gaben überreichen lassen, mit den festlichen Ehrenkränzen geschmückt sind.

Über 100 japanische Marinemechaniker wirkten Tag und Nacht an der Füllung des russischen „Graf Zeppelin“ mit Wasserstoffgas und 850 000 Kubikmeter Propan, dem Brennstoff, der das Flugzeug bei vollem Motorbetrieb, das Luftschiff wird außerdem eine Mischung von Benzol und Benzol mitführen. Die Füllung erfolgt unter der Leitung des deutschen Ingenieurs Weierleind, des amerikanischen Ingenieurs R. M. Scott, des Leiters der amerikanischen Besatzung, die den Brennstoff liefert. Der für Dr. Ederer verantwortliche Wetterbericht zeigt keine größere Störung im gesamten westlichen Pazifikgebiet. Offiziell wird erklärt, daß Dr. Ederer beabsichtigt, ungefahr die Dampferverbindung Yokohama—Seattle—Vancouver zu verfolgen.

Die Festlichkeiten in Tokio.

„Associated Press“ meldet aus Tokio: Den Höhepunkt des Festprogramms bildete eine von der Regierung am Abend gegebenes Festessen im Hotel Imperial, an dem auch der Kabinettschreiber und sämtliche Staatsminister teilnahmen. Die Bankettschiffe vor mit deutschen und japanischen Luftschiffen. Eine kleine Anzahl der Luftschiffe war an der Decke aufgehängt. An das Festessen schloß sich der Besuch japanischer Theaters an. Für heute ist die Zerstreuung zum Teil im Kaiserlichen Hofpalast eingeplant, jedoch wird der Kaiser selbst nicht anwesend sein, da er sich in seiner im Gebirge liegende Sommervilla befindet. Die drei Luftschiffe, die von Japan aus aufbrechen werden von japanischen Beamten und Piloten begleitet, die mit Geschenken überhäuft sind, die in großen Mengen nach Deutschland geschickt werden müssen, da in dem Luftschiff kein Platz dafür ist. Es wurde bekannt, daß angefangen der guten Zeit seit nach Tokio die Offiziere des Luftschiffes.

Der Weltreisefreud von T. S. Mearns und C. S. Collier von 23 Tagen 15 Stunden zu schlagen hoffen.

Um dies zu erreichen, muß „Graf Zeppelin“ bis zum 11. d. M., etwa 14 Tage, nach Tokio, die Festlichkeiten der Neuportener Seiten überliegen.

Regelmäßiger Luftverkehr Berlin—Tokio?

Auf dem Flugplanen Staaten, der von der Stadt Berlin zwecks Ausbau zum Zentralflughafen erworben wurde, beschäftigt die Magistrat einen zweitesprechenden hohen Ansehen zu erreichen, der es ermöglichen soll, sowohl die deutschen, wie auch die größten, besten internationalen englischen Luftschiffe, die den Verkehr zwischen England, Ägypten, Indien und Australien herstellen sollen, in sicherer und geeigneter Weise zu betreiben. Die Verhandlungen wegen der Fährten der englischen Luftschiffen über Berlin haben vor einiger Zeit in London stattgefunden. Außerdem schwebt seit langem gemeinsam mit dem Reichsverband der deutschen Industrie, der deutschen und der russischen Regierung Verhandlungen wegen eines regelmäßigen transatlantischen Luftschiffverkehrs Berlin—Tokio, nach den Vorläufen und Berechnungen des Hauptmanns Straß. Für diesen Verkehr sollen deutsche Zeppelin-Luftschiffe verwendet werden.

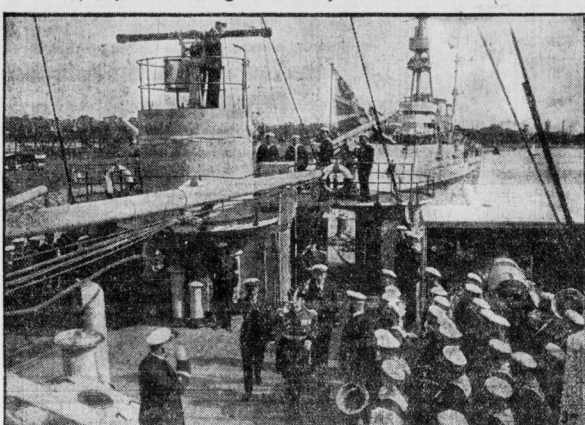
Amerikanische Anerkennung.

Die Neuportener Zeitungen berichten über die Umbenennung des „Graf Zeppelin“ in Tokio in anderer Aufmachung. In den Ueberlieferungen wird auf die glänzende Flugzeit hingewiesen, die das Luftschiff für die zweite Etappe brachte und die auf eine Gesamtdauer von 101 Stunden 53 Minuten und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 100 Stundenkilometern erreichte wird. Wie „Associated Press“ aus Tokio berichtet, wird Dr. Ederer wahrscheinlich vor Antritt der großen Fahrt die beiden Hälften des Luftschiffes in zwei Hälften unternehmen.

300 000 Mark gewonnen.

Gestern wurde der bisher höchste Gewinn bei der diesjährigen Ziehung der Preußischen Lotterie gezogen. Die Ziehung der 1000 000 Mark des Nummer 220 280 trägt, wird in seinen beiden Abteilungen in Breslau gespielt. Wie dazu aus Breslau gedruckt wird, ist der 300 000-Mark-Gewinn in der einen Abteilung in der großen Breslauer Halle in der Armenabteilung gefallen, die schon wiederholt vom Glück begünstigt worden ist. Das Los wird in Äthien gespielt. Die Abhaber der Äthienlose sind sämtlich Angehörige des Mittelstandes, alles kleinere Leute, denen der Gewinn zu einem unverhofften Wohlstand verholfen ist. A. befinden sich unter den Gewinnern ein Schneider, ein Arbeiter und eine Schülerin, die das Äthienlose zusammen mit ihrer Schwester gezogen hat. Günstige Vele befinden sich seit 10 Jahren in denselben Händen. Bisher kam die Nummer nur mit unbedeutenden Gewinnen heraus.

Russischer Kreuzerbesuch in Swinemünde.



Am Montag liefen bekanntlich im Hafen von Swinemünde die beiden russischen Kreuzer „Polaris“ und „Aurora“ unter dem Kommando des Konteradmirals Gladilj, Befehlshaber der deutschen Flottensicherung an Bord des russischen Kreuzers „Aurora“.

Ein Bankkonto von 1 Dollar 3 Cent und für 30 000 Dollar ungedeckte Schecks.

Dankte Scherzgeschäfte hatten die Aufmerksamkeit der Ueberwachungsabteilung der Deutschen Bank erregt, die den Bankdirektor Knopf mit den weiteren Nachforschungen betraute. Bei Grund seiner Ermittlungen und Beobachtungen wurde der Bankier Theodor Rabke aus Sieglitz festgenommen.

Sogenannte Bank- und Bankfische, die Rabke als einzig Unterzeichnungsberechtigt an der Deutschen Bank besaß, hatte er in der Vergangenheit häufig in Umlauf gesetzt worden. Alle Schecks waren vorabiert. Zunächst glaubte man, daß es sich um Fälschungen handelte, doch stellte Detektiv Knopf fest, daß die Formulare echte waren. Man forschte nun nach dem Verbreiter.

Der Bankier Theodor Rabke wurde eingehend verhört. Bei seiner Verurteilung erkannte er seine Unerschuld an den Schecks sofort an, erklärte aber, daß er imhine genehmigt wurde, Schecks zu beschaffen. Demgegenüber ist durch Nachforschungen der Neuportener Welt festgestellt, daß dort lebhaft ein Konto von 1 Dollar 3 Cent besteht, das also Rabke keineswegs in der Lage gewesen wäre, die großen Summen seiner Schecks abzugeben.

Weiteres konnte bei der Vernehmung nicht aufgeklärt werden, da Rabke einen „Kernanwendungsbuch“ erlitten hat. Die beiden am Dienstag in der Friedrichstadt erwählten Vertreter sind von der Kriminalpolizei vorläufig wieder entlassen worden. Die beiden Agenten, die die amerikanischen Schecks zum Teil mit Erfolg abgefangen hatten, erklärten, daß sie im besten Glauben gehandelt hätten, da Rabke ihnen Unterlagen gezeigt hätte, aus denen angeblich hervorging, daß die Berliner Reichsbank A.G. mit dem amerikanischen Bank in enger Geschäftsbindung stehe. Dabei hat sich noch herausgestellt, daß Rabke nicht nur auf den Namen der oben genannten amerikanischen Firma Schecks ausgefertigt hat, sondern auch auf den Garantien-Traut Neuport.

Einem seiner Interagenten war es gelungen, einen Scheck in Höhe von 1000 Dollar der Hamburger Filiale der Deutschen Bank zu verkaufen, die am diese, allerdings nicht sehr hohe Summe, geschickt worden ist. Ein Vertrauensmann an der Hamburger Filiale der Deutschen Bank, um zwei Schecks in Höhe von je 2000 Dollar angeboten worden, scheiterte daran, daß man dort verurteilt hat, getrunke Schecks zu verkaufen, so daß dort der Vertrag sofort erlosch. Es gelang jedoch nicht, den Scheck Rabkes, der dort fällig war, festzunehmen, da der Agent, als er sich durchsucht sah, das Weite gesucht hat.

Was Rabke, dessen ungedeckte Schecks, wie berichtet, bisher die Summe von 30 000 Dollar erreicht haben, zu diesem Schwindel veranlaßt hat, steht noch nicht fest.

Einem seiner Interagenten war es gelungen, einen Scheck in Höhe von 1000 Dollar der Hamburger Filiale der Deutschen Bank zu verkaufen, die am diese, allerdings nicht sehr hohe Summe, geschickt worden ist. Ein Vertrauensmann an der Hamburger Filiale der Deutschen Bank, um zwei Schecks in Höhe von je 2000 Dollar angeboten worden, scheiterte daran, daß man dort verurteilt hat, getrunke Schecks zu verkaufen, so daß dort der Vertrag sofort erlosch. Es gelang jedoch nicht, den Scheck Rabkes, der dort fällig war, festzunehmen, da der Agent, als er sich durchsucht sah, das Weite gesucht hat.

Was Rabke, dessen ungedeckte Schecks, wie berichtet, bisher die Summe von 30 000 Dollar erreicht haben, zu diesem Schwindel veranlaßt hat, steht noch nicht fest.

Der Sprung ins Nichts.

Der Weltmeister im Fallschirmspringen erzählt.

John Franum, der Inhaber der Weltmeisterschaft für Fallschirmspringen, erzählt in einer englischen Zeitschrift, was er bei seinen ersten als eine Art milden Gefährten vor und nicht dann ganz überaus, in ihm einen Mann zu finden, der Fallschirme genau so prüft wie ein Ingenieur eine neue Maschine und ebenso wenig an seinen Nutzen und an Sentimentalitäten, sondern an die Felleitung wissenschaftlicher Aufgaben denkt. Es würde töricht sein, wenn ich verlässere, daß das Fallschirmspringen eine ganz sichere Angelegenheit ist und nicht mehr Bagemut und Geschicklichkeit erfordert als der Sprung von einem fahrenden Omnibus.

Am liebsten hat mich der Tod bei einem Sprung auf einem Jahormarkt in Amerika gefreut. Einer meiner Trübsalherren darin, ein Seil im Mittelpunkt des Fallschirmes zu sichern, das ich in meine Hände nahm, bis der Fallschirm wie ein leeres Eiscreme-Büchlein ausfiel. Dann, nachdem ich einen Teil meines Falles in dieser Weise zurückgelegt, ließ ich die Seile los, um in der normalen Weise herabzufallen. Aber an diesem Tage kam es anders:

Das Seil in der Mitte riss, verwickelte sich und verbanderte das Decken des Schirmes. Zum Unglück war die Stelle des Schadens vier Meter über mir und ich fiel mit unausweichlicher Gewissenshaftigkeit immer tiefer der Erde zu. Da gelang es mir glücklicherweise, mich an meinen Hüften zu halten, den hindernenden Knoten zu lösen. Aber von den 1600 Meter Höhe, aus denen ich den Abstieg begonnen, war ich auf acht Meter herabgekommen und landete mit einem Ruck, der alle meine Knochen zerbrechen warf. Dieser Sicherheitsfall habe ich mitten in der Luft meinen Fallschirm mit dem eines andern Bringers getauscht, was ganz abenteuerlich klingt, in Wirklichkeit aber ein Kinderstück ist, und andere Dummheiten im Flug ausgeführt.

Schwierig ist in meinem Beruf wie in allen Dingen der Anfang. Beim ersten Versuch eines Absturzes sind die umfangreichsten Gedrücke alle andere als angenehm. Ich habe Anfänger gesehen, die die gräßlichsten Grimassen zogen, wenn sie sich dem, was sie für den sicheren Tod hielten, entgegenfallen ließen. Auf dem Schopfot kann ein zum Tode Geschickter leichter höhere Todesangst in den Gliedern zur Erde tragen. Einige starren wie gebannt zur Erde wie ein Vogel auf eine Schlange, andere beifhen die Zähne zusammen und scheudern sich hinaus, während noch andere mit einem Blick auf ihre zurückbleibenden Kameraden, in dem alle Verneinung der Welt liegt, sich einfach loslassen. Alle aber sind eine Beute einer krankhaften Ängstlichkeit, die sie alle verlassen läßt, was sie in 10 bis 12 Wochen des Unterrichts auf der fetten Erde gelernt haben. Wenn sie aber erst einmal ihren ersten Sprung hinter sich haben, dann lassen sie über ihre Angst.

Ein regelrechter Fallschirmsprung

man sich folgendermaßen vorstellen: Nach einem Blick auf das Gelände unten und Abklärung der Entfernung, was gar nicht immer und Unbegreiflichkeit ist, läßt man sich ab und springt von dem Flugzeug. Man wird nicht wie oft geglaubt wird, zunächst rundum gewirbelt, sondern fällt gleich in der naturgemäßen Lage des Falles, d. h. kopfbwärts. Eine andere Möglichkeit für den Fall gibt es gar nicht. Wenn man sich von der Flugmaschine losgemacht hat, muß man den Öffnungsring des Fallschirmes, der bei allen modernen Apparaten am Sitz angebracht ist, ziehen. Durch diesen Zug löst sich die Verankerung des Fallschirmes an der Entfernung, was gar nicht immer sofort abwärts zu Mutter Erde. Sobald sich der Fallschirm geöffnet hat, nimmt der Flieger eine unrichtige Stellung ein. Was ich während meines Falles made? Ich habe einmal eine Postkarte an meine Mut-

ter geschrieben, ein zweimal mit einer Pfeife angezündet und geraucht. Zur Gefelligkeit hatte ich einmala ein Mädchen mit und hörte ihrem Gepläuze zu, ein andermal einen Hund, der feinstielig den Weg des Flugzeuges über den Vorgang mit sich ab. Ich habe an viele Dinge während meines Fluges gedacht, aber nie mit darüber Gedanken gemacht, was bei der Landung geschehen würde.

Die Königin der Arbeit.

Die Königin der Arbeit haben eigentlich die Pariserinnen erlunden, und zwar die lüftigen Wägherrinnen vom Strand der Seine. Da sie als echte Pariserinnen mit viel Schönheit bedacht sind, so haben sie ihre Königin die Bienentönung genannt, dabei die Bienen als das Symbol der Arbeit wählt.

Die Amerikaner, die alles nachmachen müssen, was ihnen in Europa als interessant aufgefallen ist, und die als Republikaner ein seltsames Interesse für Königin haben, haben auch schnell diese Wettbewerbserrichtungen adaptiert und haben zuerst daraus Schönheitskontingenzen gemacht, als dies Spiel endlich so langsam wurde, haben sie sich nach neuen Konkurrenzmöglichkeiten umgesehen, und sind schließlich wieder auf die Königin der Arbeit verfallen. Eht amerikanisch war die Ausrichtung der Konkurrenz. Zur Königin der Arbeit wurde auf der Nahrungsmittelausstellung in Los Angeles die Siegerin in einem Fegewettbewerb für Hausfrauen ernannt. Mehr als hundert Teilnehmerinnen mussten eine bestimmte Strecke von einigen Quadratmetern Länge und Breite, die mit Sand bedeckt war, reinstecken. Den Sieg errang eine sehr erfindungsreiche und intelligente Amerikanerin Dale, die sich schnell einen Doppelbesuch konzentriert hatte, mit dem sie ihr Pensum schneller erledigte, als die übrigen Konkurrentinnen, wodurch sie in der Tat den Beweis erbrachte, daß sie eine besondere Begabung für zweekmäßige Durchführung der Hausfrauenarbeit besitzt. Wahrscheinlich wird sie außer dem Titel Königin der Arbeit auch noch einen anderen noch ein interessantes und lohnendes Angebot einer Fabrikationsfirma erhalten haben.

Reford in Aufzogenommen.

In Paris ist einer der bekanntesten Autographensammler, Anton Hauptmann, eingetroffen, der in einem Interview in der Pariser Presse erklärt, auf die Jagd nach Aufzogenommen den Reford zu halten. Er besitzt über 4000 Unterschriften von Bismarck, die ihm im allgemeinen für Autographensammler kaum sprechen lassen. Darunter befinden sich fast alle bekannten Persönlichkeiten und Regierungschäpfer Europas. Bei jedem unter großen Schwierigkeiten gewonnenen Autogramm vermag Anton Hauptmann auszugeben, wie oft er von dem Betreffenden hinausgeworfen worden ist. Die Spitze darin nimmt Mussolini ein, bei dem es ihm erst am 15. Male gelang, die Unterschrift zu erhalten. Der frühere amerikanische Staatssekretär, der amerikanische Hauptmann brauchte für seine 4000 Unterschriften der vorhergehenden Art annähernd fünf Jahre.

Streit um die Klagenauer.

Die kritischen Rechtsverhältnisse an der Klagenauer Jerusalem haben zu einem neuen ernsten Zwischenfall geführt. Nachdem die jüdische Bevölkerung anlässlich des Jahresfestes der Zerbringung Jerusalem's große Demonstrationen veranstaltet hatte, die ruhig verlaufen und das Verbot der Autographensammlung einen Protest gegen die Haltung der Behörden in Palästina gerichtet hatten, führten nach dem Willensgebot in der Omar-Ordnee zahlreiche Wohnmedaner durch das neue Tor, das bei der Klagenauer trotz des Protestes der jüdischen Bevölkerung nicht geschlossen werden durfte, einen neuen Zwischenfall. Es strukturiert unter den Arabern Gerüchte, daß der Ueberfall in verklärtem Maße wiederholt werden würde. Die Spannung im Lande ist ziemlich groß.

Die Gendarmerie sucht nach guten Menschen.

Gute Menschen werden im allgemeinen leider weniger das Interesse der Gendarmerie. Die fämmerlich fast ausschließlich um Lumpen. In dieser Tatsache liegt eine bestimmte Tragik. So meint wenigstens der japanische Gendarmeriehauptmann Kodama, der über die Verhältnisse in Japan sojuzidiert zu machen hat. Es bedrückt sein Gemüt, daß er denselben mit dem Abgang der Menschheit zu tun haben soll, denn kein gesellschaftliches Streben steht höher, und weil er in Anbetracht der freundlichen Rücksichtnahme der Lumpen seines Kreises gerade nicht in einem größeren Kriminalfall beschäftigt war, so hatte er einmal Gelegenheit, länger über die Deutung des gesellschaftlichen Niveaus der Gendarmerie nachzudenken. Dabei kam ihm der gute Einfall:

„Warum sollen meine Leute nur immer mit besonders schlechten und nicht mit besonders guten Menschen zu tun haben? So viele Taktik die von mir als Gendarmen für ihren Kenntnis gebracht zu werden, ich will es mir und meinen Leuten zur Aufgabe machen, an bestimmten Tagen im Monat nur nach solchen guten Menschen Ausschau zu halten.“ Und sofort verwirklichte Hauptmann Kodoma seinen guten Voratz. Er ordnete an, daß seine Gendarmen am ersten und letzten Sonntag im Monat nur auf nachahmenswerte Handlungen innerhalb der Bevölkerung zu achten hätten. Der Zweck des Vorhabens soll der sein, Leute zu bekommen, die sonst sich ihrer ungewöhnlichen Tugenden anbekannt gehalten würden. Der Kreis Sojuzidiert ist vor Dr. Kodoma in fünfzehn Bezirke eingeteilt worden, und in diesen spähen nun keine in Zivil gekleideten Gendarmen mit Unterzeichnung von fünfzig Goldstücken, die sonst sich ihrer ungewöhnlichen Tugenden anbekannt gehalten würden. Der Kreis Sojuzidiert ist vor Dr. Kodoma in fünfzehn Bezirke eingeteilt worden, und in diesen spähen nun keine in Zivil gekleideten Gendarmen mit Unterzeichnung von fünfzig Goldstücken, die sonst sich ihrer ungewöhnlichen Tugenden anbekannt gehalten würden.

